

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

Int. Cl.:

B 65 d, 85/16

51

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

Deutsche Kl.: 81 c, 27

52

10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 2136 972

Aktenzeichen: P 21 36 972.2

Anmeldetag: 23. Juli 1971

Offenlegungstag: 1. Februar 1973

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: —

33

Land: —

31

Aktenzeichen: —

54

Bezeichnung:

Papiertaschentuchpackung

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder:

Kimberly-Clark GmbH, 5400 Koblenz

Vertreter gem. § 16 PatG: —

72

Als Erfinder benannt:

Mathies, Henning, Dipl.-Volksw., 5414 Vallendar

DT 2136 972

DR. ING. F. WUESTHOFF
DIPL. ING. G. PULS
DR. E. v. PECHMANN
DR. ING. D. BEHRENS
PATENTANWÄLTE

8 MÜNCHEN 90
SCHWEIGERSTRASSE 2
TELEFON (0811) 66 20 51
TELEGRAMME:
PROTECTPATENT MÜNCHEN

1A-39 835

B e s c h r e i b u n g
zu der Patentanmeldung

KIMBERLY-CLARK GmbH,
54 Koblenz-Rheinhafen

betreffend

Papiertaschentuchpackung

Die Erfindung betrifft eine Papier-Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel aus gefalteten Taschentüchern allseitig umschließenden Kunststoff-Verpackungsfolie, insbes. aus einem Polyolefinwerkstoff, mit einer Aufreißhilfe in Form einer Perforation, Perforationslinie oder anderen Schwächungslinien zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können.

Die bisher bekannten Papiertaschentuchpackungen bei Papiertaschentüchern sind mit einer Verpackungsfolie, auch Einwickler genannt, aus verschiedenen Materialien, insbes. aus festem, dünnem und durchsichtigem Papier versehen. Sie werden für den Gebrauch geöffnet, indem man durch Aufreißen eines eingearbeiteten Aufreißstreifens als Aufreißhilfe einen Endteil der Umhüllung rings herum parallel zu einer Stirnfläche entfernt, so daß die Taschentücher mit ihrer einen Seitenkante zur Entnahme freiliegen. Die Verpackungen haben den Nachteil, daß das Umhüllungsmaterial gewöhnlich nach einer gewissen Verwendungsdauer der geöffneten Packung durch die Beanspruchung in Hosen- und Handtaschen und nach Entnahme von einzelnen Taschentüchern zerreißt. Es hat zur Folge, daß bei der Aufbewahrung der Packung in Hosen- oder Handtaschen einzelne Tücher

häufig aus der geöffneten Packung rutschen und nicht mehr benutzbar sind. Außerdem verschmutzt bei längerer Benutzung bzw. Aufbewahrung der angebrochenen Packung der freiliegende Teil der Taschentücher. Der Vorteil von Papiertaschentüchern an sich, wegen einmaliger Verwendung hygienischer zu sein als Textilprodukte, geht dadurch größtenteils verloren. Hinzu kommt das unansehnliche Aussehen der Taschentücher, die dann sowohl aus diesem Grunde als auch aus hygienischen Gründen nicht mehr verwendet, sondern ungenutzt weggeworfen werden.

Zur teilweisen Abstellung dieser Nachteile ist es schon bekannt, die Verpackungsfolie aus einem Polyolefinwerkstoff herzustellen und eine Öffnungsperforationslinie vorzusehen, die sich über nur eine Längsbreitseite parallel zu einer Stirnfläche erstreckt und ein kurzes Stück in die Längsschmalseiten soweit verlängert ist, daß der beim Aufreißen der Verpackungsfolie entstehende abklappbare Folienteil eine Kappe bildet, die wieder über das freigelegte Ende des Taschentuchstapels gestülpt werden kann. In Abwandlung der Perforationslinie kann auch ein Aufreißfaden vorgesehen sein. Diese Ausbildung der Taschentuchpackung bietet erhebliche Vorteile gegenüber der zuvor beschriebenen, kann aber nicht ganz verhindern, daß nach längerem Gebrauch einer aufgerissenen Packung die Kappe sich nicht mehr ausreichend in geschlossener Stellung hält. Dadurch besteht insbes. bei weitgehend entleerten Packungen die Möglichkeit, daß einzelne Taschentücher aus der Verpackung ungewollt herausrutschen.

Der Erfindung liegt demgemäß die Aufgabe zugrunde, hier Abhilfe zu schaffen und einen noch besseren Schutz für die Taschentücher bei geöffneter oder aufgerissener Packung zu bieten.

Die Erfindung geht aus von einer Papier- bzw. Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel gefalteter Taschentücher allseitig umschließenden Verpackungsfolie insbes. aus

Polyolefinwerkstoff mit einer Aufreißfolie in Form einer Perforation oder andere Schwächung zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können und löst die ihr zugrundeliegende Aufgabe dadurch, daß eine geradlinige Perforation oder Schwächungslinie parallel zu den Längskanten der Packung auf einer Breitseite vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Stirnkanten reicht, sondern etwa 1 bis 1,5 cm vor diesen endet. Die der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe ist bei einer weiteren Ausführungsform der Erfindung nach dem gleichen ihr zugrundeliegenden Prinzip dadurch gelöst, daß auf einer Breitseite eine diagonal verlaufende geradlinige Perforation oder Schwächung vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Kanten reicht, sondern etwa 1 bis 2 cm vor diesen endet.

Gemäß einem weiteren auf dem gleichen Prinzip beruhenden Lösungsvorschlag ist vorgesehen, daß auf einer Breitseite eine etwa kreisförmige Perforationslinie vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Längskanten reicht. Schließlich kann in Abwandlung dieses Lösungsvorschlages vorgesehen sein, daß auf einer Breitseite eine in Richtung der Längskanten ovale oder ellipsenförmige Perforationslinie oder andere Schwächungslinie vorgesehen ist, die ebenfalls vorzugsweise nicht bis zu den Längs- und Stirnkanten reicht. Eine Art Klappe ist gebildet, wenn bei dieser Ausführungsform die kreisförmige oder ovale Perforationslinie nicht geschlossen ist, sondern ihre Enden einander nur auf etwa 1 bis 4 cm angenähert sind.

Insbesondere durch die gegenüber den Abmessungen der Breitseite verkürzte geradlinige Perforationslinie, die auch einen kleinen Winkel zur Längskante haben kann und nicht streng geradlinig zu sein braucht, dies aber aus praktischen und ästhetischen Gründen zweckmäßigerweise sein wird, ist ein noch besseres Schließen der zum Gebrauch aufgerissenen oder geöffneten Packung im Bereich der Entnahmeöffnung gewährleistet, wodurch sicher verhindert wird, daß Taschentücher unbeabsichtigt aus der Verpackungsfolie herausrutschen oder -treten und/oder unbeabsichtigt verschmutzen.

In Abwandlung der Perforationslinie kann in an sich bekannter Weise auch jeweils ein Aufreißfaden vorgesehen sein. Die an sich bekannte Verwendung eines Polyolefinwerkstoffs hat den Vorteil, daß der Einwickler sehr widerstandsfähig ist, nicht einreißt und wegen seiner klaren Transparenz hohen ästhetischen Ansprüchen genügt; außerdem lassen sich dekorative Aufdrucke gut anbringen.

Wenn die Taschentücher des Stapels in Längsrichtung derart gefaltet sind, daß ein oberer Längsrand und vorzugsweise auch ein unterer Längsrand nicht ganz bis zur Perforations- oder Schwächungslinie reichen, insbesondere nicht bis zur Mitte reichen, tritt der überraschende Effekt ein, daß sich insbes. bei zu einer Längsseite geradliniger mittigen Perforation diese durch Auseinanderknicken der Packung um die Längsmittellinie leicht trennen läßt und die Taschentücher gut erfaßt und beim Herausziehen aus der Verpackung leicht entfaltet werden können.

Die Erfindung und vorteilhafte Einzelheiten der Erfindung sind an Ausführungsbeispielen anhand der beigefügten Zeichnungen näher erläutert.

In Fig. 1 sind die bevorzugten Anordnungen und Ausbildungen der Perforations- oder Schwächungslinien 1, 2, 3 und 4 strichpunktiert angegeben. Die Perforation 3 bzw. 4 der kreisförmigen oder ovalen bzw. ellipsenförmigen Ausbildung ist nicht geschlossen, vielmehr sind ihre Enden 5 und 6 einander nur auf etwa 2 cm angenähert, damit eine Klappe 7 verbleibt.

Für die Entnahme von Taschentüchern 11 wird zunächst die Perforation 1, 2, 3 oder 4 aufgebrochen oder aufgerissen. Anschließend greift man durch den so erzeugten Schlitz oder die entstandene Öffnung nach dem aufliegenden Ende 14 des zu oberst liegenden Taschentuchs 11 und zieht dieses aus der Packung 10 hervor, wobei sich das Taschentuch zugleich mehr oder weniger

entfaltet. Dies begründet einen erheblichen Gebrauchsvorteil gegenüber den bekannten Ausbildungsformen von Taschentuchpackungen. Zugleich sind die in der Packung verbleibenden Tücher noch besser als bisher vor Verschmutzung geschützt.

Die Taschentücher 11 des Stapels sind zweckmäßigerweise derart gefaltet, siehe Fig. 2, daß ein oberer Längsrand 12 und vorzugsweise auch ein unterer Längsrand 13 nicht ganz bis zur Mitte reichen, in der eine geradlinige Perforation 1 vorgesehen ist. Wenn, wie insbes. vorgesehen, die geradlinige Perforation 1 parallel zu den Längskanten der Packung mittig zwischen diesen angebracht ist, ist das Aufbrechen der Packung an der Perforation 1 und das Ergreifen des jeweils obersten Taschentuchs am aufliegenden Ende 14 erheblich erleichtert.

Patentansprüche

DR.ING. F. WUESTHOFF
 DIPL.ING. G. PULS
 DR.ENG. PECHMANN
 DR.ING. D. BEHRENS
 PATENTANWÄLTE

6

8 MÜNCHEN 90
 SCHWEIGERSTRASSE 2
 TELEFON (0811) 66 20 51
 TELEGRAMME:
 PROTEKTPATENT MÜNCHEN

1A-39 835

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Papier- bzw. Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel zusammengefalteter Taschentücher allseitig umschließenden Verpackungsfolie aus insbesondere Polyolefinwerkstoff mit einer Aufreißlinie in Form einer Perforation oder anderen Schwächung zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können, dadurch gekennzeichnet, daß eine geradlinige Perforation oder Schwächung (1) parallel zu den Längskanten der Packung (10) auf einer Breitseite vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Stirnkanten reicht.

2. Papier- bzw. Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel zusammengefalteter Taschentücher allseitig umschließenden Verpackungsfolie aus insbesondere Polyolefinwerkstoff mit einer Aufreißlinie in Form einer Perforation oder anderen Schwächung zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können, dadurch gekennzeichnet, daß auf einer Breitseite eine diagonal verlaufende geradlinige Perforation oder Schwächung (2) vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Ecken reicht.

3. Papier- bzw. Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel zusammengefalteter Taschentücher allseitig umschließenden Verpackungsfolie aus insbesondere Polyolefinwerkstoff mit einer Aufreißlinie in Form einer Perforation oder anderen Schwächung zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können, dadurch gekennzeichnet, daß auf einer Breitseite eine etwa kreisförmige Perforations- oder Schwächungslinie (3) vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Längskanten reicht.

4. Papier- bzw. Zellstofftaschentuchpackung mit einer einen Stapel zusammengefalteter Taschentücher allseitig umschließenden Verpackungsfolie aus insbesondere Polyolefinwerkstoff mit einer Aufreißlinie in Form einer Perforation oder anderen Schwächung zum Öffnen der Verpackungsfolie soweit, daß ihr Taschentücher entnommen werden können, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß auf einer Breitseite eine in Richtung der Längskanten ovale Perforations- oder Schwächungslinie (4) vorgesehen ist, die vorzugsweise nicht bis zu den Längs- und Stirnkanten reicht.

5. Taschentuchpackung nach einem der Ansprüche 3 oder 4, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die kreisförmige oder ovale Perforationslinie (3, 4) nicht geschlossen ist, sondern ihre Enden (5, 6) einander nur auf etwa 1 bis 4 cm angenähert sind.

6. Taschentuchpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß in Abwandlung der Perforationslinie in an sich bekannter Weise ein Aufreißefaden vorgesehen ist.

7. Taschentuchpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, insbesondere Anspruch 1, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die Taschentücher (11) des Stapels derart in Längsrichtung gefaltet sind, daß ein oberer Längsrand (12) und vorzugsweise auch ein unterer Längsrand (13) nicht ganz bis zur Perforations- oder Schwächungslinie (1) reichen, insbesondere nicht bis zur Mitte reichen.

8

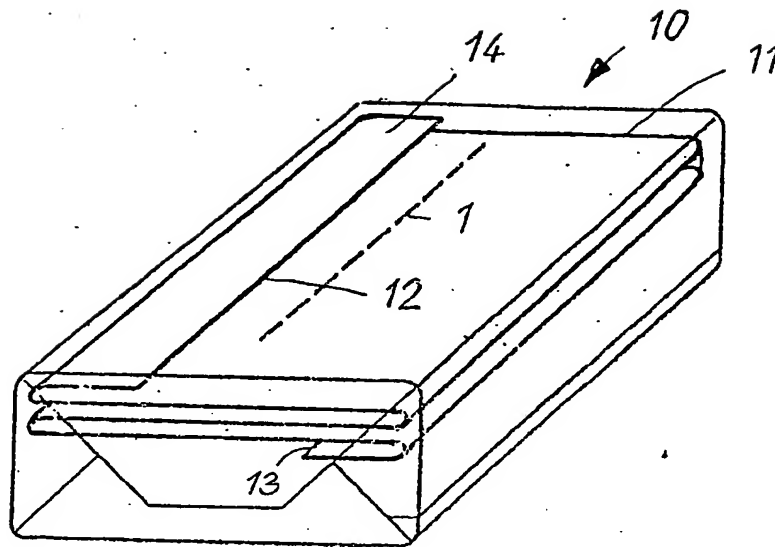


Fig. 2

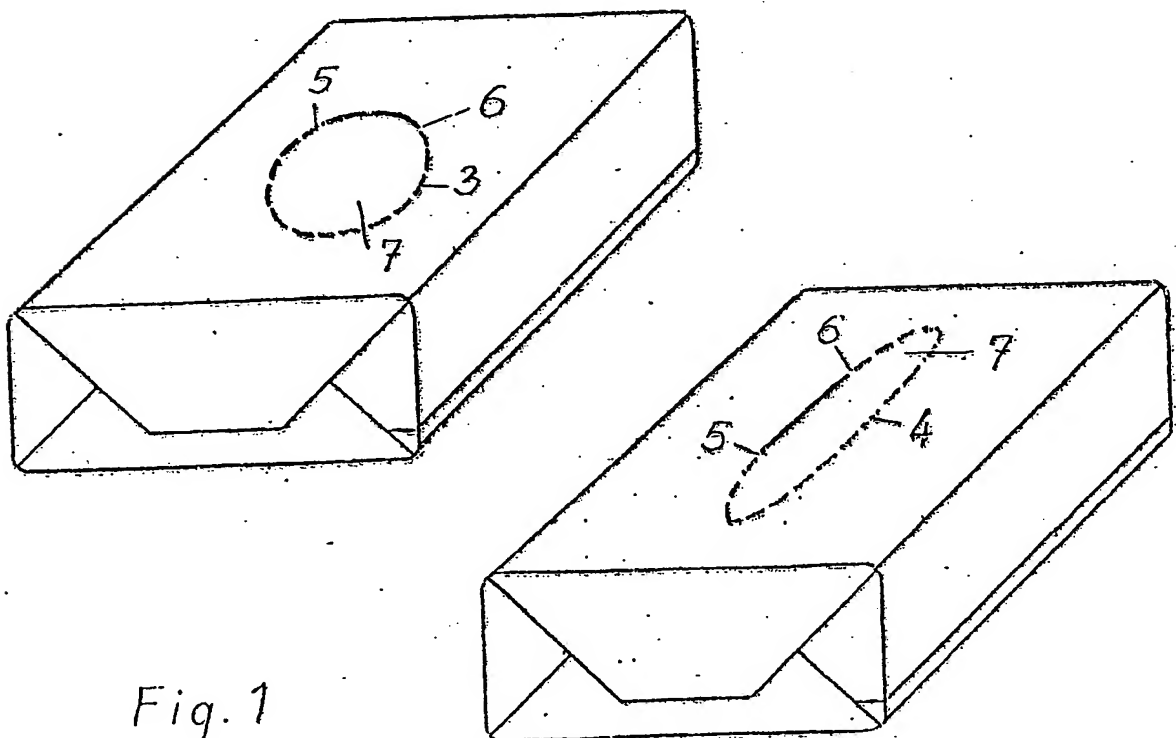
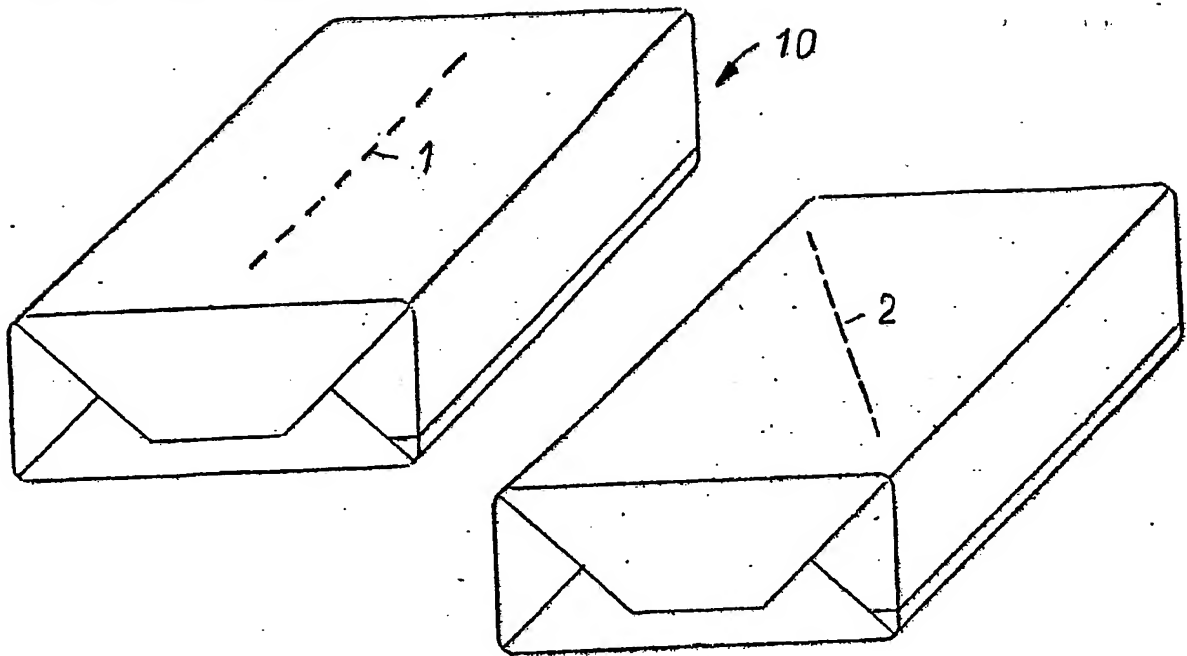


Fig. 1